

Abschrift aus

Verhandlungen der k.k. Landwirthschafts-Gesellschaft
in Wien
und
Aufsätze vermischten ökonomischen Inhaltes
zweyte Folge
Dritter Band
Erstes Heft
Wien 1846, im Verlage der Gesellschaft

(S.50 - S.57)

Abschrift erstellt am 17.6.2010 durch Johannes Hinterberger (Wien, IX)

V.

Bericht über den Gesellschafts-Garten
Vom
Herrn Johann Baptist Zahlbruckner
Mitgliede des beständigen Ausschusses.

Da der Gesellschafts-Garten, wie schon im Berichte des Jahres 1844 darauf hingedeutet wurde, nur mit Ausnahme kleiner öconomischer Anbauversuche, lediglich auf den Betrieb seiner verschiedenen Obst- und Rebenschulen gestellt istm und diese den Stand erreicht haben, den die Bodenfläche zuläßt, so kehrten im Jahre 1845 die im vorigen Jahre bezeichneten Arbeiten wieder, mit Vermehrung jedoch des Rigolens eines Joches alten Grundes, welcher zur Aufnahme von 10000 Stück Apfelwildlingen benöthiget wurde. Mit der Vermehrung der veredelten Stämme wurde gleichförmig fortgeschritten, um für die anzunehmende Abgabe durch die Dauer von Jahren gedeckt zu bleiben, und die Wünsche der Mitglieder für alle Gattungen des Obstes, befriedigen zu können, über welch' letztere Ihnen, meine Herren, heute auch ein neuer und vermehrter Katalog übergeben wurde.

Der Stand des lebendigen Garten-Inventars, mit Ende November d. J., von den beyden Herren Rechnungs-Censoren Mayer und Czihak revidirt und richtig befunden enthält:

An Mutterstämmen von Kern- und Steinobst	3201 St.
An Wall- und Haselnüssen	95 "
An Veredlungsstämmen von Kern- und Steinobst	22820 "
An Veredlungsstämmen von Kernwildlingen	39800 "
An Weinreben-Mutterstöcken	3150 "
An Weinreben-Würzlingen	8550 "
An Beerenobst, nähmlich Stachel-, Erd- und Himbeeren aller Art	4650 "
An Maulbeeren	9250 "
<hr/>	
Zusammen	91516 St.

Wie dieser nicht unansehnliche Stand des lebendig vorhandenen Garten-Inventars in seiner Verwerthung einen beruhigenden Blick auf die von Ihren Obstschulen geforderten Vorauslagen gewährt, so verbürgt dasselbe auch eine ununterbrochene Deckung für den Absatz an die Mitglieder der Gesellschaft, und es bleibt Ihrem Berichterstatter nur den Wunsch übrig, daß dieser Absatz fortan ein lebhafter und theilnehmender verbleibe.

Der günstige Spätherbst dieses Jahres gestattete, die durch Absterben eines Theils des älteren Obst-Mutterstandes entstandenen Lücken mit jungen Stämmen aus den eigenen Obstschulen auszufüllen, und so den Mutterstand mit neuen, vorzüglichen und ihm noch fehlenden Obstsorten zu vermehren. Indem Ihr Referent dabey in der Gartenparthie Nr. VI. auf einer eigens dafür vorgerichteten Stelle sämtliche Obstsorten auspflanzte, welche nach den Beschreibungen in- und ausländischer Pomologen, die Nahmen der Mitglieder unseres Allerhöchsten und höchstverehrten Kaiserhauses tragen, glaubte derselbe auch Nahmens der k. k. Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft eine lebendige und dauernde Erinnerung des Dankes für die gnädigste Zuweisung des Kaisergartens zu seiner jetzigen Bestimmung auszusprechen.

An lebendigen Mittheilungen erhielt der Garten auch im gegenwärtigen Jahre sehr schätzbare und willkommene Gaben. Dankbarlich nenne ich hier zuerst eine Parthie von 40 verschiedenen Kern- und Steinobstsorten, in Propfreisern, und von 29 Sorten Rebenwürzlingen, welche unser verehrtes Mitglied, Se. Durchlaucht Herr Fürst Adolph v. Schwarzenberg aus Böhmen, erstere aus einem Garten im Saatzer Kreise, letztere aus dem Reblande von Lowositz einsendete, und womit unserer Obstanstalt neue, ihr zum theile noch fehlende Obst-

und Rebensorten zugeführt wurden. ebenso sendete Herr Graf v. Szechény, durch Vermittlung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft, aus seinem Garten zu Apati in Ungarn, mehrere Reiser neuer, eigenthümlicher, aus Samen entstandener und zum Theile vortrefflicher Kernobstfrüchte, welche, wie die vorbezeichneten, sogleich in Vermehrung genommen wurden. Die k. k. Gartenbau-Gesellschaft selbst führte unserer Rebenschule 12, von ihr vermehrte griechische Tafel-Rebensorten zu, welche sie von dem k. k. Gesandten zu Athen, Herrn Ritter Prokesch v. Osten, erhalten hatte. an Geschenken von Schriften ging dem Garten zu: des Herrn Grafen d'Odart "Ampellographie universelle," eine treffliche für die außerösterreichischen und insbesondere für die französischen und südeuropäischen Reben sehr brauchbare Reben-Monographie. Unser verehrter Herr Präsident Graf von Colloredo-Mannsfeld, wies dem Garten die Schlußlieferungen der Pomologie francaise, womit sich vier Bände eines Werkes endigen, das durch den trefflichen kritischen Text Poiteau's, des ersten französischen Pomologen, wie durch die meisterhaften Abbildungen aller in ihm beschriebenen Obstsorten, besonders der in unserem Garten nicht mehr normal vorkommenden alt-französischen, jeder Obstschule unentbehrlich ist.

Ich glaube, meine Herren, Ihnen zum Schlusse nicht einige Daten über die Gesellschafts-Rebenschule, als dem am schnellsten zur Entwicklung gekommenen Theile Ihrer Obstobjecte vorlegen zu sollen. Diese Schule begann im Jahre 1839 mit 82 österreichischen Rebensorten, als dem noch vorhandenen Reste der ehemals in dem unpassenden Locale des k. k. Augartens ausgepflanzt gewesenen 360 Reben, deren Ergänzung aus den verschiedenen Provinzen der Monarchie sich Ihr Referent zur ersten Aufgabe machte. Später bezog der Garten auf verschiedenen, Ihnen in den früheren Berichten bekannt gegebenen Wegen, auch die Reben der Nachbarländer, und zum Theile auch des fernsten Auslandes, so daß die Gesellschafts-Rebenschule gegenwärtig schon über 900 sichere, von den Quellen bezogene und nachzuweisende Sorten, mit diesen aber die Reben der Monarchie beynahe vollständig, jene des Auslandes zahlreich, und darunter die Reben Frankreichs aus allen weinbauenden Departementen dieses Landes, besitzt, und damit auch die Reben der vorzüglichsten europäischen Weine nachzuweisen und zur Vermehrung darzubieten im Stande ist. Dieses Ziel, welches die Gesellschaft schon in dem Jahre 1831 durch kostspieligen Ankauf der von Görög'schen Rebenschule sich stellte, und den unvergeßlichen Freyherrn von Jacquin und Ihren Bericht-erstatte dafür beauftragte, eine Acquisition, die nur wegen Unsicherheiten dieser reichen Sammlung unterblieb, ist nun ganz einfach, und da Ihre Rebenschule alle Erwerbungen bloß auf dem Wege des Verkehrs und Tausches machte, auch mit unbedeutenden Auslagen, jenen des Transportes allein, und in

sicheren Reben, erreicht worden. Der Stand dieser Ihrer Zahlen von Reben, nach Ländern:

Aus dem Inlande:

Aus Oesterreich	89 Stücke.
" Steiermark	97 "
" Krain	49 "
" dem österr. Küstenlande	8 "
" Venedig, Friaul	22 "
" Mailand, Valtelin	51 "
" Tyrol	8 "
" Dalmatien	12 "
" Mähren	10 "
" Böhmen	57 "
" Ungarn	52 "
Zusammen	455 Stück.

Aus dem Auslande:

Aus Deutschland	60 Stücke.
" Piemont	20 "
" Sardinien (die Insel). . . .	21 "
" Unter-Italien, Sicilien	24 "
" der Schweiz	92 "
" Frankreich	180 "
" Spanien	36 "
" Griechenland	14 "
" Taurien	6 "
" Klein-ASien. . . .	6 "
" Persien	4 "
" Nord-Amerika	3 "
Zusammen	466 Stücke.

Daher aus dem Inlande	455 "
" " Auslande	466 "

Zusammen 921 Stücke.

Am Schlusse dieses Vortrages erinnerte Herr Zahlbruckner im Nahmen des beständigen Ausschusses, daß es den P. T. Herren Abnehmern aus dem Gesellschafts-Garten gefällig seyn wolle, die Ueberkommung beym Ausheben aus dem Grunde zufällig verletzter Bäumchen anzuzueigen, weil es nicht möglich ist den Arbeitern, zur Vermeidung dieser Unannehmlichkeit stets zur Seite zu stehen, und die Oberleitung nicht säumen werde einen unentgeldlichen Ersatz durch andere Stämme dafür zu

leisten.

Bey dieser Gelegenheit verlautete von mehreren Seiten, daß es in der Absicht der Gesellschaft liegen dürfte, in ihrem Garten auch Anbauversuche mit verschiedenen öconomischen Gewächsen und Sämereyen durchzuführen, um auf diese Weise dem practischen Landwirthe unterstützend an die Hand zu gehen. Dagegen wurde erwidert, daß der Gartenraum durch gebothene Abtretungen bedeutend verkleinert werden, und gegenwärtig bis auf wenige Parcellen von Obstbau-Objecten eingenommen werde. Diese Benützung schließe zwar kleine Anbau-Versuche mit neuen Pflanzen nicht aus, in so ferne es sich darum handle ihr Fortkommen und ihr Gedeihen zu erproben, wie es z.B. mit der Oehlmadie, mit dem Färbeknöterich u.s.w. geschehen sey; allein es müsse dabey wohl erwogen werden, daß Anbauversuche mit gewöhnlicheren öconomischen Gewächsen, auf einem Flächenraume von 30 - 40 Quadratklaftern, aus leicht begreiflichen Ursachen keinen Werth für die practische Landwirthschaft haben, und die Veröffentlichung ihrer Resultate das Ansehen und die Würde der Gesellschaft gefährden könnte. - Der beständige Ausschuß erkennt zwar allerdings die Lösung solcher Aufgaben für wichtig, und in den Wirkungskreis der Gesellschaft gehörig, allein er glaubte dießfalls einen andern, wirksamern und entscheidenderen Weg einschlagen zu sollen. Er hält nähmlich die Felder der Mitglieder für die Versuchsfelder der Gesellschaft, und war stets bemüht Männer unter denselben aufzufinden, welche sich herbey lassen wollen, solche Versuche mit Sachkenntniß und Umsicht zu leiten und durchzuführen, wie dieses mit dem auf diese Weise dermahlen vortheilhaft erprobten Anbau des Staudenkornes, der Nampto-Gerste, des Tyroler-Leins, mit der Umwandlung des Sommer- in Winterkorn, der Guano-Düngung u.s.w. der Fall war.

Auf den bey dieser Veranlassung gestellten Antrag des Herrn Grafen von Beroldingen, Liebig'schen Kunstdünger zu einem Versuche im Gesellschafts-Garten aus England zu verschreiben, glaubte die Gesellschaft nicht eingehen zu sollen, weil dessen Werth überhaupt sehr problematisch zu seyn scheine, derselben zu theuer zu stehen komme, als daß Versuche im Großen angestellt werden könnten, und durch Anwendung dieses Düngers in kleinen Quantitäten und auf kleinen Räumen kein öconomisches Resultat zu erzielen wäre. Auch könne die Gesellschaft dem Erfolge über die Anwendung dieses Düngemittels mit voller Beruhigung entgegen sehen, da für das kommende Jahr derley Versuche auf den k. k. Familien-Herrschaften vorbereitet werden.